

## Schubart, Christian Friedrich Daniel: Aus einem Brief Schubarts an Frau von H

1 Fanny, das köstlichste Gestein  
2 im Brautschmucke der Natur  
3 war ihrer Mutter Lust!  
4 Sie spielte um die Winke ihrer Mutter,  
5 wie das Lämmlein  
6 um den rosenbewundenen Hirtenstab.  
7 Ein köstliches Mädchen war Fanny!  
8 Beim Anblick der Größe hob sich ihr Geist,  
9 trank Aetherströme, sonnte sich  
10 im Urlichte ewiger Größe.  
11 Und nur die Thräne der leidenden Menschheit  
12 vermochte sie herunterzulocken  
13 in Erdstaub.

14 Einst trat sie auf eines Thurmes Spitze,  
15 um näher zu sein  
16 Dem blauwogigen Himmel.  
17 Sie dachte Gottes Größe! –  
18 Und ach! die himmlische Fanny schwindelte.  
19 Herunter sank sie an des Thurmes  
20 felsigen Rippen. Es brach ihr Gebein  
21 und Hirn und Blut bespritzte den Sand.

22 Und siehe! die Mutter  
23 sah die zerschmetterte Leiche Fannys  
24 und versank nicht! –  
25 Hoch blickte sie gen Himmel – schwieg lange –  
26 Dann stürzte sie die Worte hin:  
27 Dein Wille geschehe, Jehovah!  
28 Fanny's entfesselte Seele  
29 flog gen Himmel empor.  
30 Gnadelächelnd sprach der Ewige:  
31 Hier bin ich, Fanny! –

- 32 Nun knieet sie in Sonnenstrahlen,  
33 Das himmlische Kind – und erwartet  
34 – die größere Mutter.

(Textopus: Aus einem Brief Schubarts an Frau von Heppenstein in München. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)